Pressekonferenz

Richtige Erziehung schützt vor Sucht

Mit

Mag. Bernhard Baier, Landesobmann OÖ Familienbund
Dr. Kurosch Yazdi, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin und Leiter der Suchtabteilung des Kepler Universitätsklinikums

Am

Mittwoch, 4. Oktober 2017, 11:30 Uhr
OÖ Kulturquartier, OK-Mediendeck, 4. Stock, Linz, OK-Platz 1

1. „Was Kinder betrifft, betrifft die Menschheit!“ (Maria Montessori)

Kinder sind unsere Zukunft! Sie zu liebenswürdigen, verantwortungsvollen, selbstbewussten Erwachsenen zu erziehen, liegt allen Eltern am Herzen. Doch der Weg in die Selbstständigkeit ist lang und voller Hürden und Fallen. Eltern sind dabei die wichtigsten Wegbegleiter. Und da alle Eltern das Beste für ihre Kinder wollen, stellt sich die Gretchenfrage: „Wie können wir unsere Kinder beim Erwachsenwerden bestmöglich unterstützen?“

Und wie auf viele Fragen, gibt es auch hier nicht die eine Antwort. Eltern können ihre Kinder auf viele Weisen „richtig“ erziehen. Jede Familie muss selbst entscheiden, was für sie das Beste ist. Dennoch gibt es Orientierungshilfen für Eltern, die diese herausfordernde Aufgabe erleichtern.

„Elternbildung“ lautet das Zauberwort. Je mehr die Eltern über die Entwicklung von Kindern wissen und je besser sie ihre Kinder verstehen, desto leichter wird es ihnen fallen, sie in den unterschiedlichen Entwicklungsphasen zu unterstützen. Deshalb ist es dem OÖ Familienbund ein großes Anliegen, Erwachsene mit Bildungsangeboten flächendeckend zu versorgen.

So hilft der OÖ Familienbund allen Interessierten dabei, **Elternbildungsvorträge und Workshops sehr kostengünstig in Eltern-Kind-Zentren, Schulen, Krabbelstuben, Kindergärten, Elternvereinen** u.v.m. zu organisieren (siehe Punkt 2). Zudem veranstaltet er zahlreiche Bildungsabende in den Familienbundzentren und organisiert gemeinsam mit dem Familienreferat und der SPES Familienakademie das Flaggschiff der oberösterreichischen Elternbildung – die **ErziehungsImpulse** (siehe Punkt 3). Und sollte innerhalb der Familie mal etwas aus dem Ruder laufen, dann stehen die **Familienberatungsstellen** mit Rat und Tat zur Seite (siehe Punkt 4).

Ein brandheißes Thema in der Erziehung ist die **„Suchtprävention“**. Nahezu nirgendwo sonst können sich Kinder derart verlieren und aus ärgerlichen Situationen echte Krisen entstehen. Dr. Kurosch Yazdi ist Experte auf diesem Gebiet. Er kennt die Trends, die Muster und was Eltern dagegen tun können (siehe Punkt 5).

„Die Erziehung ist die schönste, aber auch herausforderndste Aufgabe, die sich uns Eltern stellt. Mit unserem Angebot möchten wir Sie dabei unterstützen, Ihre Kinder liebevoll und erfolgreich zu erziehen“, lädt OÖ Familienbund-Landesobmann Mag. Bernhard Baier Eltern ein, das Bildungsangebot des OÖ Familienbundes zu nutzen.

2. Elternbildung für alle und direkt vor Ort

Durch eine Förderung der Kinder- und Jugendhilfe des Landes Oberösterreich (KJH) ist es möglich, dass Veranstalter wie Eltern-Kind-Zentren, Schulen, Krabbelstuben, Kindergärten, Elternvereine, Gemeinden u.v.m. kostengünstig Vorträge, Workshops und Elternschulen über den OÖ Familienbund buchen. Der OÖ Familienbund ist bei der Organisation, Abwicklung und Bewerbung behilflich.

In dem **Referenten- und Themenpool** des OÖ Familienbundes finden sich 81 Vortragende mit ca. 300 unterschiedlichen Vorträgen und Workshops, die gebucht werden können. Es gibt folgende Rubriken:

- Lernen, Schule, Kinderbetreuung
- Erziehen
- Erziehungsschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten
- Kindliche Entwicklung
- Persönlichkeitsentwicklung
- Gesundheit und Ernährung
- Kommunikation
- Konflikt und Gewaltprävention
- Medien & Jugend

Auf der Website des OÖ Familienbundes www.ooe.familienbund.at steht die detaillierte Themenliste zum Download bereit. Aus der Liste geht auch hervor in welchen Bezirken die Vortragenden jeweils zur Verfügung stehen.

Die **Voraussetzung** für das Zustandekommen eines Vortrages oder Workshops sind acht zahlende Personen bzw. Elternpaare. Die **Kosten** belaufen sich auf 2 Euro für Vorträge bzw. 4 Euro für Workshops pro Teilnehmer. Besonders dabei ist, dass ein Elternpaar nur einmal bezahlen muss.

Neben diesen buchbaren Vorträgen veranstaltet der OÖ Familienbund alleine im Herbst-/Winter Semester 2017/2018 **rund 600 Elternbildungsveranstaltungen** in seinen Familienbundzentren, Ortsgruppen und anderen Außenstellen.

„Das Thema Suchtprävention hat im Elternbildungsangebot des OÖ Familienbundes einen wichtigen Stellenwert. Unsere Referenten beschäftigen sich z.B. mit dem richtigen Umgang mit den Neuen Medien, aber auch mit Suchtgefahren wie Alkohol, Nikotin oder Cannabis, wie im ErziehungsImpulse-Vortrag von Dr. Kurosch Yazdi“, sagt OÖ Familienbund-Landesobmann Mag. Bernhard Baier.

3. ErziehungsImpulse

Der OÖ Familienbund, das OÖ Familienreferat und die SPES Familienakademie veranstalten seit nunmehr 14 Jahren die Elternbildungs-Vortragsreihe „ErziehungsImpulse“. Mit viel Einfühlungsvermögen bieten erfahrene Experten Hilfestellungen zur Kindererziehung. Die Vortragsreihe findet in Wels, Regau und Linz statt.

Den Anfang macht Dr. Kurosch Yazdi, Facharzt für Psychiatrie, in Wels zum Thema Suchtprävention und stellt dabei Maßnahmen zur Vorbeugung vor. Die Fortsetzung folgt eine Woche später in Regau, wo Christiane Kutik, selbst Mutter von zwei Kindern und erfahrene Erzieherin, über gelassene Erziehung in schwierigen Alltagssituationen referiert. Prof. Dr. Joachim Bauer wird im letzten Vortrag auf die Bedeutung von Anerkennung und des „Gesehen-Werdens“ für das Gehirn von Heranwachsenden eingehen.

Karten gibt es bei allen OÖ Sparkassen. Im Vorverkauf kosten die Karten 9 Euro bzw. 8 Euro mit der OÖ Familienkarte oder der Familienbund Vorteilskarte. Elternbildungsgutscheine können gegen Vorlage der Vorverkaufskarte an der Abendkasse eingelöst werden. Nach Verfügbarkeit gibt es auch Karten an der Abendkasse um 11 Euro. Nähere Infos unter www.erziehungsimpulse.at.

Termine:

Dr. Kurosch Yazdi
Sichere Bindung schützt unsere Kinder (Suchtprävention)
Mittwoch, 04.10.2017
19:30 Uhr, Stadthalle Wels
4600 Wels, Pollheimerstraße 1

Christiane Kutik
Erziehen mit Gelassenheit
Mittwoch, 11.10.2017
19:30 Uhr, Star Movie Kino
4844 Regau, Betriebsstraße 15

Prof. Dr. Joachim Bauer
Kinder brauchen gute Beziehungserfahrung
Mittwoch, 18.10.2017
19:30 Uhr, Neues Rathaus
4040 Linz, Hauptstraße 1-5

4. Familienberatung des OÖ Familienbundes

In jeder Krise steckt eine Chance. Nach diesem Motto hilft das Berater-Team des OÖ Familienbundes bei herausfordernden Situationen und Problemen rund um das Thema Familie. Das Expertenteam setzt sich aus Psychologen, Psychotherapeuten, Juristen, Sozialarbeitern und Pädagogen, die über unterschiedliche Spezialausbildungen verfügen, zusammen. **Die Angebote sind vertraulich, anonym, großteils kostenlos.**

In den Familienberatungsstellen des OÖ Familienbundes werden folgende Beratungen angeboten:

- Familienberatung an Bezirksgerichten in Form von Co-Beratung eines Juristen und eines psychosozialen Beraters
- Erziehungsberatung
- AD(H)S
- Kinderkompetenzgruppen
- Familien- und Paarberatung
- Individuelle Lebenskrisen
- Hilfe für Familien von Menschen mit Beeinträchtigung
- Scheidungs- und Trennungsberatung
- Rechtsberatung
- Mediation
- Beratungen nach § 95 AußStr.G bei einvernehmlicher Scheidung
- Besuchsbegleitung
- Suchtberatung
- Beratung bei Weltanschauungsfragen

Die 10 Standorte der Familienberatungsstellen des OÖ Familienbundes:

- Bad Ischl - Beratung am Bezirksgericht
- Eferding - Familienberatung
- Familienberatung am Bezirksgericht Eferding
- Linz - Familienberatung
- Familienberatung am Bezirksgericht Linz
- Oberneukirchen - Familienberatung
- Pregarten - Familienberatung
- Schalchen / Mattighofen - Familienberatung
- Familienberatung am Bezirksgericht Traun
- Familienberatung am Bezirksgericht Urfahr-Umgebung

Kontakt: OÖ Familienbund Familienberatung, DSA Monika Jungreuthmayer (Leitung), Leonfeldner Straße 133, 4040 Linz, Tel: 0732/75 97 53, office.beratung@ooe.familienbund.at

5. Suchtprävention

Dr. Kurosch Yazdi
Leiter der Suchtabteilung des Kepler Universitätsklinikums

Sucht bedeutet Suche nach Beziehung. Gerade Kinder und Jugendliche sind angewiesen auf wohlwollende und förderliche Beziehungsangebote. Wird das Bedürfnis nach positiven Beziehungserfahrungen nicht ausreichend durch Familie, Freundeskreis, Schule usw. abgedeckt, dann sind junge Menschen besonders anfällig für Suchterkrankungen.

Bei zwei Suchtarten sind die Daten der letzten Jahre besonders besorgniserregend: Einerseits zeigen immer mehr Jugendliche ein übermäßiges und teils krankhaftes Konsumverhalten in Bezug auf Online-Medien (Computer und Handy). Andererseits ist Cannabis weltweit im Vormarsch, auch bei den jungen Menschen in Österreich. Dies ist leicht erklärbar durch das rasch zunehmende Angebot im Sinne von immer weiterer Verbreitung und leichterem Zugang sowohl zum Internet als auch in Bezug auf Cannabis (Marihuana). Dazu kommt, dass das Einstiegsalter für den Internetgebrauch sowie den Drogenkonsum immer niedriger wird. Kinder und Jugendliche sind besonders gefährdet, aufgrund der geringeren Fähigkeit der Selbstbegrenzung.

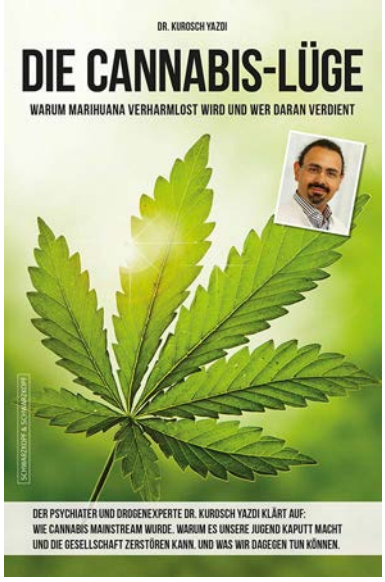
Beim **Thema Internet** kommt noch dazu, dass viele Eltern Schwierigkeiten haben mit der adäquaten Steuerung der Quantität und Inhalte der Internet- und Handynutzung ihrer Kinder. Die Industrie nutzt diese Situation für ihre Zwecke und suggeriert der Gesellschaft und speziell jungen Menschen, dass es erforderlich und normal sei, ständig online zu kommunizieren oder online zu spielen. Soziale Foren und Online-Spiele täuschen Beziehungsangebote vor. Junge Menschen fühlen sich in dieser Scheinwelt zugehörig zu einer Gruppe und erfahren oft eine Wertschätzung, die sie in der realen Welt vielleicht vermissen. Tragischerweise vernachlässigen viele Jugendliche aber dadurch ihre realen Beziehungen in ihrer sozialen Umgebung. Die wirkliche Welt droht dann ihren Stellenwert zu verlieren, wodurch auch Schule und Ausbildung vernachlässigt werden.

Cannabis wird zunehmend verharmlost oder gar als Wundermittel gegen alle denkbaren Erkrankungen angepriesen. Dieser Hype führt leider nicht nur bei Erwachsenen, sondern auch bei Jugendlichen in ganz Europa zu einem vermehrten Konsum in den letzten zehn Jahren. Dazu kommt, dass durch spezielle Züchtungen das heute konsumierte Marihuana (getrocknete Blüte der Hanfpflanze) nicht vergleichbar mit früher ist. Einerseits ist der THC-Gehalt von Cannabis seit den 60er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts von unter 3 Prozent auf über 30 Prozent gestiegen, andererseits ist der Anteil von Cannabidiol - der Gegenspieler von THC, der Psychosen verhindert - aufgrund des „Züchtungserfolgs“ gefallen.

Dadurch führt das moderne Cannabis schneller zu einer Abhängigkeit oder sonstigen Nebenwirkungen wie Psychosen, Motivationslosigkeit und mangelnder Fahrtüchtigkeit. Außerdem gibt es eine Lobby und gewinnorientierte Unternehmen, die geschickt für Cannabis werben und politischen Druck zum Zwecke der gesetzlichen Liberalisierung ausüben.

Diesen Herausforderungen muss die Gesellschaft auf verschiedenen Ebenen begegnen: Einerseits braucht es mehr Problembewusstsein und Unterstützung für Eltern. Andererseits müssen auch Schulen gesunde Beziehungsangebote und Aufklärungsarbeit in den Vordergrund stellen. Letztlich sollte sich die gesamte Gesellschaft mehr mit der Frage beschäftigen, wie Kinder gesund und beziehungsfähig heranreifen können.

Bücher von Dr. Kurosch Yazdi



Kontakt für Rückfragen zur Pressekonferenz:

Mag. Markus Aspalter, Stefanie Sams BA,
Hauptstraße 83-85
4040 Linz
Tel.: 0732/60 30 60
presse@ooe.familienbund.at
www.ooe.familienbund.at